

Die Unjurierte 2009

Ausstellung vom 19. bis 28. Juni 2009

Schlussbericht

Die Unjurierte 2009 zählte 9000 Besucherinnen und Besucher, für über Fr. 150'000 konnten Werke verkauft werden. Ausstellende und Besucher schätzten das kommunikative Klima und nutzten den Rahmen der Unjurierten für einen intensiven Austausch. Die begeisterten Rückmeldungen und die Rekordzahlen in Bezug auf die Besucher und den Wert der verkauften Werke, machten die Unjurierte 2009 zu einem grossen Erfolg.

Veranstalterin der Unjurierten 2009 war die Stadt Winterthur, Departement Kulturelles und Dienste. Mit der Organisation wurden Rolf Heusser (Leitung), Suzette Beck (stv. Leitung) und Monika Rischer (Sekretariat) beauftragt. Die zehntägige Ausstellung dauerte von Freitagabend, 19. Juni bis Sonntagabend, 28. Juni 2009. Insgesamt war die Ausstellung während 65 Stunden für Besucher geöffnet. Das Bistro der Villa Sträuli Winterthur führte das Ausstellungsbistro.

Die Unjurierte: Idee, Organisation und Betrieb

Diese Kunstaussstellung soll periodisch eine Plattform bieten

- für die Präsentation von Werken der bildenden Kunst, geschaffen von Künstlerinnen und Künstlern in beruflicher Tätigkeit oder in Freizeitbeschäftigung
- für eine breite Winterthurer Werkschau der bildenden Kunst
- für den Kauf der ausgestellten Werke durch Einzelpersonen und die institutionelle Käuferschaft (Stadt und Kanton, Firmen)
- für Kontakte einer breiten Winterthurer Kunstszene untereinander, mit der Öffentlichkeit, mit einer Kunstkäuferschaft
- für die Entdeckung von Talenten (z.B. für weitere Ausstellungen wie die Dezemberausstellung von Kunstmuseum Winterthur und Künstlergruppe Winterthur, Galerien, für Auftragsarbeiten usw.)
- für die Animation der Besucherinnen und Besucher, selber künstlerisch tätig zu sein
- Das neu geschaffene Begleitprogramm Unjurierte plus soll die Vernetzung zwischen Künstlern, Kunstförderern und Ausstellungsorten unterstützen und damit den Aspekt der Nachwuchsförderung intensivieren

Unjurierte Kunstaussstellungen finden in der Regel alle 4 Jahre statt. So in den Jahren 2005 (301 Ausstellende), 2001 (312 Ausstellende), 1997 (250 Ausstellende), 1993 (240 Ausstellende) und 1987 (250 Ausstellende). An der Unjurierten 2009 waren 300 Kunstschaaffende beteiligt, erstmals konnten sich auch Künstlerpaare und Kleingruppen (2-4 Personen) anmelden. Ausgestellt werden konnten Werke der bildenden Kunst, wie Bilder, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen, installative Arbeiten, Kunstfotografie usw.. Die Präsentation von Kunsthandwerk war nicht möglich.



Ausstellungshalle

Ausstellende

Die Anmeldungen wurden nach Datum ihres Eingangs berücksichtigt. Ein paar Anmeldungen konnten nicht mehr angenommen werden. Die Ausstellenden mussten eine Teilnahmegebühr von Fr. 150 entrichten. Von den 300 Ausstellenden waren 65% Frauen und 35% Männer. 82% der Ausstellenden wohnen in der Stadt Winterthur, 18% kamen aus dem übrigen Bezirk Winterthur. 269 Kojen zeigten Präsentationen von einzelnen Kunstschaaffenden und 13 Kojen wurden von Künstlerpaaren oder Kleingruppen (33 Ausstellende) belegt. Das Mindestalter für die Teilnahme war auf 16 Jahre festgelegt. Der älteste Aussteller war 87 Jahre alt, und die beiden jüngsten Ausstellenden waren 17 Jahre jung. 7 Ausstellende waren unter 20 Jahren, ein Grossteil der Ausstellenden war im Alter zwischen 40 und 65 Jahren. 20 Mitglieder der Künstlergruppe Winterthur beteiligten sich an der Unjurierten 2009.

Gemäss den Angaben der Ausstellenden waren etwa 20% der ausgestellten Werke der Malerei und Zeichnung zuzuordnen, knapp 30% waren Skulpturen und Objekte und knapp 20% Kunstfotografie. Weitere Werkarten wie Grafiken, Installationen etc. machten gut 30% der ausgestellten Werke aus.



Eröffnungsrede

Unjurierte plus

Die Unjurierte plus umfasste Massnahmen um den Aspekt der Basisförderung zu unterstützen und die Durchmischung von professionellem Kunstschaffen und Kunstschaffen, das in der Freizeit entsteht, zu gewährleisten. Ausserdem sollten kulturpolitische Diskussionen angeregt werden.

Die Kunstschaffenden hatten erstmals die Möglichkeit, als Künstlerpaare oder Kleingruppen in entsprechend grösseren Kojen auszustellen. Dokumentationen zum künstlerischen Schaffen der Ausstellenden konnten beim Hallensekretariat abgegeben werden und interessierte Besucher und Professionelle konnten diese auf Anfrage hin einsehen. Von dieser Möglichkeit haben 45 Ausstellende Gebrauch gemacht. Die Podiumsveranstaltung "Unjurierte plus" diskutierte die Formate juriiert-unjuriert und machte den Prozess einer Auswahl durch Kunstsachverständige transparent. Eine weitere Podiumsveranstaltung ging der Frage nach Künstlertraum und Künstlerkarriere nach, sie wurde auf Einladung der Ausstellungsleitung hin vom Café des Arts bestritten.



Hallensekretariat: Kunstverkäufe an der Eröffnung

Erfolg der Unjurierten 2009 und Zukunft

Die Unjurierte 2009 zählte 9000 Besucherinnen und Besucher, davon ungefähr 2000 an der Eröffnung. Die Veranstalterin offerierte an der Eröffnung einen Apéro, das Duo Hammerbalg spielte auf und bereits an diesem Abend konnten viele Werke verkauft werden. Insgesamt wurden während der Unjurierten 2009 Werke im Wert von über Fr. 150'000 verkauft. Die Verkäufe wurden über die Ausstellungsleitung im Namen der Ausstellenden abgewickelt. 20% Provision des Verkaufspreises ging an die Organisation (abzüglich eines Anteils für die Unterstützungskasse schweizerischer bildender Künstler/innen). Von den 300 Ausstellenden konnten 119 Personen Werke verkaufen, 363 Werke wurden gekauft. Sowohl Private und Firmen, als auch die öffentliche Hand (Kanton Zürich und Stadt Winterthur) haben an der Unjurierten 2009 Werke angekauft.

Das bunte Nebeneinander von professionellem Kunstschaffen und künstlerischen Arbeiten, die in der Freizeit entstehen, macht den besonderen Charme der Unjurierten aus. Durch die "Unjurierte plus" konnte dieses befruchtende Nebeneinander gefördert werden.

Die Eulachhallen als Veranstaltungsort bewährten sich einmal mehr. Der Bistrobetrieb bot einen guten Treffpunkt und förderte den Austausch.

Von den Ausstellenden und den Besuchern wurde die gute Organisation gelobt. Das kleine Organisationsteam, bestehend aus drei Personen mit klar geregelten Verantwortungsbereichen, scheint für die Organisation der Unjurierten eine ideale Form zu sein. Demgegenüber war das Hallenpersonal in der Woche vor der Eröffnung und während der Ausstellung zu den Spitzenzeiten (Wochenenden) deutlich unterdotiert. Die Abwicklung der vielen Kunstverkäufe und die intensivierete Zusammenarbeit mit den Medien erfordern zukünftig eine bessere IT-Infrastruktur am Ausstellungsort.



Unjurierte plus: Podiumsveranstaltung

Finanzierung

Die Rechnung der Ausstellung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 196'000 um Fr.9'000 tiefer ab als budgetiert, dies trotz zusätzlichen Kosten für das Programm Unjurierte plus. Zum besseren Rechnungsergebnis und zur Finanzierung der Unjurierten plus haben insbesondere beigetragen: Die Medienpartnerschaft mit Landbote und Stadtanzeiger (Inserate), ein höherer Kunstverkaufserlös (Verkaufsprovision) und Beiträge von Stiftungen (Kulturstiftung Winterthur und Cassinelli-Vogel-Stiftung für die Unjurierte plus).



Unjurierte plus: Portfolipräsentation

Dank

Die Ausstellungsleitung bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit allen Partnern: Dem Landboten und dem Winterthurer Stadtanzeiger als Medienpartner, dem Gastropartner Bistro Villa Sträuli, der Kulturstiftung Winterthur und der Cassinelli-Vogel-Stiftung für die Unterstützung der Unjurierten plus.

Der Dank gilt auch der Unterstützung der Eulachhallen AG und allen involvierten städtischen Stellen (Medien- und Informatik- bzw. Kommunikationsdienst).

Dank der engagierten Mitarbeit (Ausstellungshallensekretariat und -aufsicht) von Silvia David, Ferdinand Irion, Dimitri Käch, Daniel Salzmann, Muriel Tinner, und Corinne Zehnder, konnte ein gut funktionierender Ausstellungsbetrieb gewährleistet werden.

Die Ausstellungsleitung

Rolf Heusser, Suzette Beck, Monika Rischar Haslimann



während der Einrichtungsphase durch die Kunstschaffenden



In den Ausstellungshallen

Fotografien: © Romy Rügger, Zürich